



Hajo Rutenberg (von links), Jugendwartin Jutta Simmering, Vorsitzter Wilfried Heikens mit den Unterlagen des Verfahrens und Stegwart Peter Rösing fürchten um den Bestand ihres Klubheims am Jemgumer Hafen.

BILD: MITTMANN

Jemgumer Wassersportverein „Luv up“ klagt gegen den Bund

VERFAHREN Klub will Entschädigung für Gebäudeschäden

Die Ursache von Rissen und Versackungen seien die Emsbaggerungen, meint Vorsitzter Wilfried Heikens. Das erkennt die zuständige Behörde nicht an.

JEMGUM / MI - Der Wassersportverein „Luv up“ Jemgum klagt gegen die Wasser- und Schifffahrtsdirektion (WSD) Nordwest in Aurich. Die WSD lehnt es in einer „Vorläufigen Anordnung“ vom 16. November ab, den Verein für Risse und Versackungen an seinem Klubheim zu entschädigen.

Die Schäden am Gebäude belaufen sich nach den Worten von Vorsitzter Wilfried Heikens auf eine Gesamtsumme von rund 200 000 Euro und sind auf die Ausbaggerungen

der Ems zurückzuführen. Das bezweifelt die Behörde in Aurich. Ein Gutachten von Juni 2005 ergab, dass die Schäden auf Veränderungen im tieferen Baugrund zurückzuführen seien, so Heikens. Dabei seien weiche Bodenschichten unter dem Gebäude weggedrückt worden. Ursache sei die Ausbaggerung der Ems gewesen, ist Heikens überzeugt.

Dieses Gutachten wurde von der Auricher Behörde nicht anerkannt. Die Ursachen für die Schäden lägen vielmehr im schlechten Baugrund und in der ungenügenden Gründung. Ein Anspruch auf Beweissicherung, die „Luv up“ wiederholt forderte, besteht nach Aussage der Behörde nicht. „Gegen diese Entscheidung konnten wir nur klagen“, so Heikens. Der Wassersportverein „Luv up“ lässt

sich dabei vom Anwalt Gerhard Smeding-Terveer aus Weener vertreten. Einwände und Bedenken gegen die Emsbaggerungen hatte der Verein schon mehrfach geltend gemacht – zum ersten Mal im Rahmen der Planfeststellung von 1983. Dass die Gebäudeschäden etwas mit dem Baugrund zu tun haben könnten, will Heikens nicht in den Sinn. 1986 wurde das Klubheim aufgestockt. Die zuständige Behörde, der Landkreis Leer, bescheinigte damals eine intakte Statik.

„Setzungen gibt es in den ersten Jahren nach dem Bau, nicht zehn Jahre später“, sagt Heikens, der sich als Bauingenieur in der Sache auskennt. „Ich habe das Gefühl, Vater Staat zieht uns den Boden unter den Füßen weg“, so der Vorsitzter von „Luv up“.